



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

106 (4.3.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckerei: In Mannheim a. U. Umgebung mit ins Haus über durch die Post monatlich 2.00 M. - ohne Befehlsgehalt. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachdruck vorbehalten. Verlagsnummer 17500. Kurierstraße Haupt-Vertriebsstelle E. 6, 2. Haupt-Rheinstraße R. 1, 211 (Bismarckhaus), Geschäfts-Nebenstelle: Walldorfstr. 6, Schöneckstr. 14/21 a. Vertriebsstelle 11. Telegramm-Nachricht: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsdauer: 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig. Kolonialzeitung für Wägen. Anzeigen 0,40 M. - 20. Kleinanzeigen 3-4 M. - 20. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Häufige Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben aber für vorzeitige Aufnahme von Anzeigen. Kullträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Genf zum Minderheitenproblem

Eröffnung mit einer Geheim Sitzung

Genf, 4. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die Vertreter der kleinen Entente sind jetzt damit beschäftigt, gemeinschaftliche Richtlinien für die Behandlung der Minderheitenfrage aufzustellen. Wie man aus ihrem Vager erfährt, soll neuerdings der Versuch gemacht werden, die Verantwortung für eine Abänderung der Prozedur bei Minderheitenfragen den Regierungen zu übertragen. Der Völkerbundrat sei nicht ermächtigt, Änderungen des bisherigen Verfahrens ohne weiteres auszuwirken.

Im Grunde genommen wird aber diese formalrechtliche Opposition der kleinen Entente nicht imstande sein, die neue Gestaltung des zum Schutze der Minderheiten notwendigen Verfahrens zu verhindern. Diplomatische Verhandlungen, in denen der Einfluss Frankreichs auf die Regierungen der kleinen Entente bestimmend sein dürfte, werden den künftigen Rotenscheidungen vorangehen. Jedenfalls läßt sich damit rechnen, daß

die deutschen Anregungen,

die den Gegenstand veritauchter Besprechungen zwischen Briand, Chamberlain, Stresemann und Scialoja bilden werden, als das wichtigste Element in der Minderheitendebatte anzupreisen sind.

Um 11 Uhr vormittags begann die erste geheime Sitzung des Rates unter dem Vorsitz Scialojas, in der beschlossen wurde, ein kleines Juristenkomitee mit der Prüfung des künftigen Antrages zu betrauen, in dem auf Grund von Artikel 4 des Völkerbundsstatutes die Veranziehung interessierter Staaten zu den Verhandlungen über die Minderheitenfrage beansprucht wird. Dr. Saurius, der Vertreter Dänemarks, wird vor dem Juristenkomitee seinen Standpunkt auseinandersetzen. Der frühere Sejmabgeordnete und Vorkonferenzleiter Kozantys ist hier eingetroffen, um, wie er sagt, das Vorgehen Scialojas in der Minderheitenfrage in Augenschein zu nehmen. Eine gewisse Beunruhigung zeigt sich in Völkerbundkreisen infolge der zu erwartenden Volksbundpetition in der U.S.A. - Angelegenheit. Wie es scheint, versucht man auf polnischer Seite diese Angelegenheit aus den Verhandlungen auszuschalten. Heute nachmittags finden Verhandlungen zwischen Mitgliedern der englischen und der deutschen Delegation in der Minderheitenfrage statt.

Wichtige Mitteilungen Stresemanns

Aus der heutigen ersten öffentlichen Ratssitzung ist folgende wichtige Tatsache hervorzuheben. Bei der Behandlung des von Scialoja verlesenen Berichtes über den Stand der Ratifizierung von internationalen Abkommen teilte Dr. Stresemann mit, daß Deutschland in kurzer Zeit das internationale Abkommen über die Bekämpfung des Giftgaskrieges und das Internationale Opiumabkommen (1926) ratifizieren werde.

Frank-Heines Geständnis bestellte Arbeit?

Starke Zweifel an dem „Geständnis“

In der Berliner öffentlichen Meinung findet, wenigstens was die Reichspresse anlangt, die Erklärung der belgischen Polizei wenig Glauben. Der „N.“ schreibt: Die belgische Polizei wird in dem gegen Frank-Heine zu erwartenden Gerichtsverfahren die gesamte Öffentlichkeit zulassen müssen und mit einer durch die Wendung der Tatsachen bedingtem Wendung der Front auch von sich als politische Angeklagte die Richtigkeit des „Geständnisses“ des Frank-Heine bezeugen müssen. Die belgische Regierung muß zwei Dinge erklären und klarstellen ehe das Geständnis des Frank-Heines Glauben finden kann: der angebliche Fälscher hätte in der Nacht zum Samstag ein Geständnis abgelegt, wonach er seinen Vertrag einem Büro in Mülheim zum Kauf angeboten haben wolle. Es gehört den den Behauptungen der belgischen Presse, daß es in Mülheim ein deutsches Spionagebüro gebe. Dort will er das Dokument vergeblich angeboten haben. Woher wußte nach diesem „Geständnis“ in der Nacht zum Sonntag die „Nation belge“ bereits am Samstagabend, daß Heine noch gar nicht verhaftet worden war und erst in Amsterdam einen Schnellzug bestieg, daß er für das Dokument 100 000 M erhalten habe und zwar von deutscher Seite? 24 Stunden vor der Verhaftung von Frank-Heine auf dem Brüsseler Hauptbahnhof haben sämtliche holländische Zeitungen berichtet, daß die belgische Regierung eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet habe. Wenn Frank-Heine, was doch anzunehmen ist, holländische Zeitungen gelesen hat, mußte er eigentlich auf den Gedanken kommen, daß es für ihn nicht ratsam sei, mit dem Schnellzug von Amsterdam nach Brüssel zu fahren.

Auch in der demokratischen „Montagspost“ werden einige Zweifel geäußert. Das Blatt schreibt u. a.: Man muß

Gerüchte um Stresemann

Berlin, 4. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Welt am Montag“ erzählt (und die Telegraphenbüros geben es brüderlich weiter, als ob es sich dabei um eine wichtige Neuigkeit handelte), daß Dr. Stresemann im Laufe des Sommers von seinem Posten zurücktreten würde. Was im Laufe des Sommers mit der Regierung geschehen wird, weiß natürlich kein Mensch. Die Meldung knüpft aber offenbar an die auch von und mitgeteilte Äußerung Dr. Stresemanns in der letzten Zentralvorstandssitzung an, er wisse nicht, ob sein Gesundheitszustand ihm nicht über kurz oder lang nahelegen könnte, sich von der Politik überhaupt zurückzuziehen, deshalb sei, was er jetzt sage, in gewissem Sinne ein politisches Vermächtnis.

Das ist in den Couloirgesprächen, an denen vermutlich sich auch das eine oder andere für Dr. Stresemann nicht gerade in Liebe ersühende Zentralvorstandsmitglied beteiligt hat, vergrößert worden und so kam es auch an den parlamentarischen Mitarbeiter der „Welt am Montag“. Mehr ist darüber aber im Moment wirklich nicht zu sagen. Falls es sich tatsächlich, wie das in dem Montagblatt geschieht, von einem Anrum der Großindustrie zu sprechen, dem Dr. Stresemann zum Opfer fiel. Erstens ist es überhaupt nicht soweit und zweitens stüteten bei den dem Außenminister abträglichen Stimmungen im Zentralvorstand die verschiedenen Strömungen durcheinander.

Aus der Anwesenheitsliste

Anlässlich der Ratssitzung sind außer den Außenministern der fünf Reichsmächte Deutschland, England, Frankreich, Finnland und Polen auch die Außenminister Südslawiens, Griechenlands, Bulgariens in Genf am Sonntagabend eingetroffen. Die Anwesenheit dieser drei Außenminister wird ebenfalls mit dem hier zur gründlichen Erörterung stehenden Minderheitenproblem in Zusammenhang gebracht. Sie dürfte aber vor allem bedingt sein durch die für diese Woche in Genf geplante Unterzeichnung des neuem griechisch-südslawischen Freundschaftsvertrages und der gleichzeitig getroffenen Wirtschaftsabmachungen, durch die bekanntlich auch eine Freihandelszone in Saloniki geschaffen werden soll. Im Anknüpfen sollen die beiderseitigen mit Bulgarien geführten Verhandlungen durch gemeinsame Besprechungen der Außenminister dieser drei Länder gefördert werden.

Unter den hier weilenden diplomatischen Gästen ist noch der frühere belgische Botschafter in London, Baron Monceur, zu erwähnen, der auch bei der letzten Ratssitzung in Lugano als Beobachter anwesend war. Außerdem wolle der polnische Politiker Kozantys, der bekanntlich die Verhaftung des belgischen Fälschers des Deutschen Volksbundes, Ullrich, verurteilt hatte, seit Sonntagabend in Genf, wo er in dem Hotel der polnischen Delegation untergebracht ist.

Auch in Holland zweifelt man

In Holland findet die Brüsseler Veröffentlichung über das angebliche Geständnis des Belgiers Frank-Heine wenig Glauben. Man hält die Sache für bestellte Arbeit. Auch die holländischen Blätter weisen darauf hin, daß in der belgischen Presse der Name Heine bereits vor einigen Tagen aufgetaucht sei und daß Heine dann trotzdem nach Brüssel zurückgekehrt ist.

In einer Versammlung der Amsterdamer Sozialisten, in der der belgische Sozialist Dunsman den Abschluß des französisch-belgischen Militär-Vertrages von 1920 zu recht fertigen versuchte, wurde eine Entschließung angenommen, in der gesagt wird, daß Holland durch den Geist des Völkerbundes beunruhigt bleibe.

Neue Verhaftungen

Der holländische Aktivist Derrmann, der den Verkauf der Geheimdokumente an das holländische Blatt vermittelt haben soll, ist Sonntagabend verhaftet worden, ebenso der Sekretär der Frontpartei Binnke, während die Gattin Heines freigelassen wurde. Die Meldung von einer Verhaftung bei dem Brüsseler Vertreter des Scherl-Verlages entspricht nicht den Tatsachen.

Und nun vier Jahre Hoover!

Was hat Deutschland von Amerika zu erwarten?

Von Otto Lingner

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Herbert C. Hoover, tritt am heutigen 4. März offiziell sein einflussreiches Amt an der Spitze des zur Zeit mächtigsten Staates der Erde an. Der amerikanische Präsident ist ohne Zweifel ein wichtiger Mann für Deutschland. Wilson, Harding und Coolidge, die wir in den letzten Jahren in einer oder mehreren Auflagen erleben konnten, haben eine bedeutende Rolle als Wettermacher für unser politisches und wirtschaftliches Leben gespielt. Sie sind ausnahmslos immer als Gutwettermacher angesprochen worden und haben sich ebenso ausnahmslos als Schlechtwettermacher erwiesen.

Niemals hat ein Land von einem anderen Lande so vertrauensvoll aus Menschlichkeitsgründen eine Besserung seiner furchtbaren Lage erwartet wie Deutschland im letzten Jahrzehnt von Amerika. Niemals ist ein Land so grimmig, so unmeniglich von einem anderen enttäuscht worden wie Deutschland von Amerika. Wilson hat die Amerikaner um den Nimbus des ehrenhaften und hochherzigen Siegers gebracht, und das haben ihm die kindhaft eingestellten, kindhaft ihre Launen wechselnden breiten Bevölkerungsschichten in Amerika schwer verdammt. Gedeckt durch diesen aufgeblasenen Popanz an Schlechtigkeit im Sinne der Amerikaner, haben Harding und Coolidge seine Politik gegen Deutschland fortgesetzt. Die amerikanischen Präsidenten lästeten sich niemals als Gewährte des Volkes, sondern immer als Repräsentanten der Wirtschaft- und Finanzgruppen, die ihnen mit gewaltigen Mitteln diese Stimmen beschafften oder durch Unterstützung der Verbearbeitung gekauft haben. Coolidge hat der amerikanischen Finanz dafür dankerfüllt den Dawesvertrag in die Hand gelegt.

Von Parker Gilbert über Morgan zu Hoover führt eine gerade Linie. Hoover kann gar nicht daran denken, der durch Morgan verkörperten amerikanischen Hochfinanz das internationale Anleihengeschäft über die Tilgungsweise der deutschen Reparationsschuld zu verberben, eine durch entgegenkommendes Verhalten in der Lösung des internationalen Schuldenproblems durch Verkürzung der amerikanischen Forderungen. Wir können uns allenfalls damit trösten, daß Amerika gegen seine lärmigen Schuldnerstaaten in Europa sich ebenfalls so rigoros wie denkbar benimmt. Hoover wird sich in Fortsetzung der amerikanischen Tradition gegen die europäischen Schuldnerstaaten auch durch die amerikanischen Milliardenkredite an Deutschland in keiner Weise abbrechen lassen. Amerika wird immer verstehen, seine Forderungen durchzusetzen; denn es hat die weltüberlegene Finanzkraft. Hoover wird für Deutschland auf keinen Fall der gute Onkel aus Amerika sein, als der er selbst in deutschen Blättern wegen seiner Tätigkeit als Lebensmittelinspektor in den Hungerjahren Deutschlands anerkennend geschildert worden ist. Wie ist eine solche gedankenlose Einstellung zu Hoover nur möglich! Er organisierte doch einfach das große Friedensausführungsgeschäft für Amerika, als das Kriegsgeschäft liquidiert werden mußte. Deutschland brauchte Lebensmittel, also lieferte Hoover nach Deutschland Lebensmittel und bestellte sich, ehe der damals noch vorhandene deutsche Zweimilliardenschatz an Gold durch die drohenden Friedensverhandlungen in andere Hände gleiten konnte.

Wir haben also von Hoover nichts anderes als eine ausgesprochen amerikanische Geschäftspolitik zu erwarten. Praktisch werden kann sie in naher Zeit vor allem durch einen Druck auf Deutschland, seine Wehrbede einzuführen, an der Kanada und Argentinien härter beteiligt sind als das teure Amerika, bevorzugt bei den amerikanischen Dammern zu bedenken; denn denen hat er ein Wahlversprechen in dieser Richtung gemacht. Also: Augen auf und härteste Zurückhaltung!

Coolidges letzte Amtshandlung

Eine der letzten Amtshandlungen des amerikanischen Präsidenten Coolidge war die Unterzeichnung von zwei Gesetzen, von denen eines einen Kredit in Höhe von 12 Millionen Dollar zum Bau der neuen Kreuzer als erste Rate vorsieht. Die zweite Unterschrift setzte Coolidge unter die Jones-Bill, die die höchste Strafe für Vergehen gegen die Prohibition auf fünf Jahre Gefängnis und 10 000 Dollar Geldstrafe festsetzt und den Behörden das Recht gibt, Anschläge, die einen Verstoß gegen die Gesetz begehren, sofort andeuten zu können.

Briand und Kellogg beglückwünschen sich

Anlässlich der Ratifikation des Kellogg-Paktes durch die französische Kammer hat ein Telegrammwechsel zwischen Staatssekretär Kellogg und Briand stattgefunden.

Kellogg gibt in seinem Telegramm seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß Frankreich den Pakt noch vor Ablauf seiner Amtszeit ratifiziert habe, was sicher auf dem großen persönlichen Einfluß Briands zurückzuführen sei.

Briand dankt für die freundschaftlichen Worte seines amerikanischen Kollegen und schließt sich ausdrücklich, daß die einstimmige Annahme des Paktes dem amerikanischen Volke beweißen müsse, welches Vertrauen das französische Volk zu dem Pakt habe. Der Pakt beste die beste Vermittlung für die Fortsetzung der amerikanisch-französischen Freundschaft dar, die der großen Sache des Friedens stets von Nutzen sein werde.

Militär-Revolution in Mexiko

Bombardement von Kriegsschiffen auf das Militär

Washington, 4. März. (United Press.) Eine Revolution gegen die mexikanische Regierung ist nach einer Meldung des amerikanischen Generalkonsuls in Veracruz an das Staatsdepartement dort ausgebrochen. General Aguirre hat sich mit verschiedenen Truppenkontingenten erhoben und ansehend einen Teil der Stadt besetzt. Zwischen den mexikanischen Kriegsschiffen auf der See und dem Militär wurden gegen elf Uhr vormittags Schüsse gewechselt. Tode oder Verwundete sind jedoch anscheinend nicht zu verzeichnen. Die mexikanische Regierung hat die Häfen von Veracruz geschlossen, um die Einfuhr von Waffen und Munition zu verhindern.

Es fehlt an Informationen

Mexiko City, 4. März. (United Press.) Eine Revolution scheint nach hier umlaufenden Gerüchten in Veracruz oder zwischen Veracruz und Mexiko City ausgebrochen zu sein. Eisenbahnen, Telephon und Telegraph nach Veracruz sind jedenfalls unterbrochen und es ist unmöglich, irgendwelche amtlichen Informationen zu erhalten, da sämtliche Regierungsgebäude geschlossen sind. In der Hauptstadt macht sich eine geheimnisvolle Aktivität bemerkbar. Mit Militär besetzte Lastkraftwagen durchfahren die Hauptverkehrsstraßen und die Umgebung des Schlosses von

Chapultepec, der Residenz des Präsidenten, wimmelt von Motorrad-Rutlern. Der Jugerverkehr nach Veracruz ist bereits den ganzen Tag über eingestellt. Die Passagiere des Morgenzuges kamen nur bis Apleaco, einer kleinen Station halbwegs zwischen Mexiko City und Veracruz und mußten dort umsteigen. Auf dem hiesigen Bahnhof ist jedoch nichts von Truppen zu sehen. Wie es heißt, soll in Veracruz bereits eine Militärkaserne eingerichtet worden sein.

Calles ist Kriegsminister

Präsident Portes Gil hat den früheren Präsidenten Calles zum Kriegsminister ernannt. Dieser hat sein Amt sofort angetreten und den Oberbefehl über die mexikanische Armee übernommen. Der Gouverneur von Nueva Leon, Aaron Saez, hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er sagt, er würde keine Kandidatur für die Präsidentschaft vorerst zurücklegen und sich der Regierung zur Verfügung stellen. Wie verlautet, hat ein mit Militär besetzter Eisenbahnzug Mexiko verlassen, um sich nach der von den Aufständischen besetzten Stadt Nogales zu begeben. Er wird von einem Flugzeuggeschwader begleitet. Mit Hilfe dieser Streitkräfte soll versucht werden, die Aufständischen aus Nogales zu vertreiben.

Die Reichsfinanzen im Januar

Geringer Abbau der schwebenden Schuld

Im Januar haben die Reichseinnahmen im ordentlichen Etat 1144,9 Mill. M betragen, gegen 584,8 Mill. M im Vormonat, und die Ausgaben 948,2 Mill. M (928,1). Es errechnet sich also eine Mehreinnahme von 196,7 Mill. M gegenüber einer Mehrausgabe von 238,9 Mill. M im Vormonat, in dem die Steuereinnahmen in jedem letzten Monat des Quartals besonders niedrig waren. — Im außerordentlichen Etat betragen die Einnahmen 1,7 Mill. (1,6), die Ausgaben 66,4 Mill. (17,4), so daß sich eine Mehrausgabe von 64,7 Mill. (15,8) ergibt. Diese beruht vor allem auf der Steigerung der Ausgaben für die „Wirtschaftliche Arbeitslosenfürsorge“ (Gewährung eines Darlehens von 48 Mill. an die „Reichsanstalt“). — Unter Einrechnung der Vorträge aus dem letzten Finanzjahr ergibt sich am 31. Januar ein Bestand von minus 31,0 Mill. (im Vormonat minus 104,2 Mill.), der sich aus einem Plus von 814,9 Mill. im Ordinarium und einem Minus von 646,8 Mill. im Extraordinarium zusammensetzt. Aus den Steuereinnahmen des Berichtmonats sind aber im Monat Februar noch 152,8 Mill. (gegen entsprechend 45,6 Mill.) gefehlende Anteile an die Länder ausgeschüttet worden, so daß sich das Bestandsdefizit praktisch noch vergrößert hat. — Bei der schwebenden Schuld ergibt sich eine Zunahme des von der Reichspost genommenen Darlehens um 80 auf 83 Mill. M, eine Steigerung des Schahwechsellauschs von 291,4 auf die Höchstgrenze von 400 Mill., sowie eine Vergrößerung der sonstigen kurzfristigen Darlehen von 814,4 auf 120 Mill. — Von den Reichswechseln sind am offenen Geldmarkt 334,9 gegen 256,5 Mill. Ende Dezember begeben.

Die Abfindung der Standesherren

Wie der Demokratische Zeitungsdienst meldet, wird sich der Reichsrat in der kommenden Woche mit dem Gesuch um Abfindung der Standesherren, der vom Reichsjustizminister nach Verhandlungen mit der preussischen Regierung vorgelegt wird, beschäftigen. Dieser Entwurf sieht eine weit geringere Abfindung vor, als sie im Urteil des Oberlandesgerichtes Hamm beschlossen wurde, das 60 Prozent festsetzt hatte.

Thüringens Abfindungsvorlage angenommen

Der thüringische Landtag hat mit 27 Stimmen der Regierungsparteien gegen 24 der Sozialdemokraten und der Kommunisten bei Stimmhaltung des Vertreters der Volksrechtspartei das Gesetz über die Abfindung der ehemals regierenden Schwarzburgischen Fürsten angenommen.

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim. Es ist zuweilen recht möglich, in die Sonntag-Nachmittagsvorstellungen zu schauen. Im allgemeinen ist man der, nebenbei wirklich schätzbaren Ansicht, daß die Nachmittagsvorstellungen etwas minderen Wertes seien. Das stimmt nicht, denn sie werden meist genau so gut gespielt, wie die Abendvorstellungen, es sei denn, daß aus zeitlichen Zwangsnöwendigkeiten kleine Kürzungen vorgenommen werden müssen. Eine gestern nachmittag vorgenommene Stichprobe bestätigte dies nicht nur, sondern vermittelte ohnedien noch ein überaus angenehmes Uebererraschung. Anstelle der erkrankten Sophie Karst sang nämlich Margareta Mayer vom Wiesbadener Theater die Rolle der Mrs. Wood in der „Herzogin von Chicago“. Margareta Mayer ist ein Mannheimer Kind, eine talentierte Schillerin von Frau Wolf-Dengel. Sie hat bereits einige Jahre Bühnenerfahrung hinter sich. Seit wir sie das letzte Mal in Heidelberg gesehen haben, — es sind allerdings drei Jahre her — hat sie geradezu überraschende Schritte zur Vervollkommnung zurückgelegt. Bei ihrem gekürzten Gastspiel gefiel neben ihrer unbedingten Sicherheit in Spiel und Tanz vor allem die musikalische Qualität und die sprachliche Behandlung des nicht immer leichtesten Textes. Ihre Stimme hat sich ungemein gekräftigt, trägt aus, so daß die letzten kleinen Schlägen oberhalb des g beim gis, in Hülde befeht sein werden. Jedenfalls war es ein sehr erfreuliches Wiedersehen, das gestern gefeiert wurde und sich auch rein äußerlich im kühnsten Beifall und zahlreichen Hervorrufen kennzeichnete, eine Vereinerung, die jenseits des Vosspatriotismus lag, weil das Publikum zum geringsten Teil aus Mannheimern sich zusammensetzte. Gerade dieser Umstand macht aber das Bestreben über Frä. Meyers vorzügliche Leistung umso gewichtiger.

Schülerabend Klaretschke. Mit einer überreichen Vortragordnung, deren Abwicklung trotz reichlicher Aufeinanderfolge der einzelnen Nummern geraume Zeit in Anspruch nahm, trat die Gesangsmeisterin Frau Käthe Klaretschke vor das Publikum. Gewiß kann nicht alles auf derselben Höhe, und an Gelangvollheit, die noch im Ein-

Die Getreideversorgung der Schweiz

Die gestern in der ganzen Schweiz vorgenommene Volksabstimmung über die Getreideversorgung ergab eine Annahme des Verfassungsartikels, daß bei freiem Exporthandel die Abnahmepflicht des Bundes für inländisches Getreide zu einem Ueberpreis des Weltmarktpreises bestimmt, mit 442 281 gegen 225 814 Stimmen. Auch die Kantone haben fast einstimmig der neuen Regelung zugestimmt.

Abgelehnt wurde die Wiederherstellung des freien Getreidehandels, während beschlossen wurde, die zolltariflichen Gebühren zur Deckung der Kosten zu erhöhen.

Mobile schuldig gesprochen

Rom, 3. März. (United Press.) Der Bericht der mit der Untersuchung der Ursachen der „Italia“-Katastrophe und der darauffolgenden Ereignisse beauftragten Kommission ist heute veröffentlicht worden. Der Bericht stellt fest, daß General Mobile an dem Scheitern des Kommandos der Expedition das „Rote Kreuz“ niemals als Erster verlassen durfte. Dagegen wird die Handlungsweise Marianos und Zappis, die nach der Katastrophe zusammen mit dem schwedischen Forscher Raimgren den Marsch nach dem Festlande antraten, während dem Maimgren Kard, nicht nur gebilligt, sondern sogar als höchst lobenswert bezeichnet.

Admiral Seymour gestorben

Der Oberbefehlshaber des englischen China-Geschwaders zur Zeit des Boxeraufstandes im Jahre 1900, Großadmiral Sir Edward Seymour, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Bekannt ist von ihm das Wort, das er auf dem Rückmarsch seines Landungskorps von Peking nach der Küste gesprochen hat, als das Corps von den Chinesen hart bedrängt wurde: „The Germans to the front“.

Eingekerkertes Verfahren. Wie aus Prag gemeldet wird, ist das Verfahren gegen den Mörder des albanischen Gelehrten in Prag, Kifvial Vebi, eingestellt worden, da der Angeklagte die Tat in einem Zustand geistiger Unzureichung begangen haben soll. Der Täter Vucliterna wird nach Erledigung des Verfahrens ausgewiesen.

dium bearbeitet sind, läßt sich auch nicht annähernd derselbe kritische Maßstab anlegen, wie an konzertelle, an öffentliches Auftritte gewohnte Kräfte. Es kann sich und auch nicht darum handeln, über Begabungen, die eben im Ausreifen begriffen sind, ein abschließendes Urteil zu fällen, sondern nur einige Beobachtungen festzustellen, da und dort einen Wink zu erteilen. Die Beurteilung gestaltet sich in manchen Fällen umso schwieriger, als das Lampenleber vielen Gelangsstudierenden heilig ansetzt und sie daran bemitt, ihre Fähigkeiten in richtigen Maß zu entfalten. Was nun das Stimmenmaterial an und für sich betrifft, so fiel und besonders eine hülfige Art, fast Kontralt-Stimme auf, die zum Schluß des „Doppelgänger“ mühelos das kleine d nahm, also in tonale Relationen hinabstieg. Eine ungewöhnlich hohe Baritonstimme konnte sich in der bekannten russischen Hilaro-Arie sogar ein hohes e leisten, erliefte also den Gipfelpunkt der für gewöhnlich nur ausgebildeten Tondirektoren zugehörigen Leistungen. Wo die Befangtheit fast gänzlich geschwunden war und die Stimmittel sich frei entfalten konnten, da stellte sich auch der heraldische Beifall ein (bei Frä. Oust. Schön). Ansprechende Leistungen waren überall dort zu verzeichnen, wo die Tonstimmlichkeit weit vorn sah und gut gestrichelt war. Das Bestreben aller Studierenden wird sich darauf richten müssen, den Ton möglichst weit nach vor zu führen, ihm die nötige Klemmlänge zu verleihen und vor allem sich einer einwandfreien, deutlichen Aussprache zu befleißigen (Vandfonsonanten). Die vorgeführten Veder waren durchwegs der wertvollsten Literatur bis in die Gegenwart entnommen. Erstensherweise wird auch Ensemble- und Chorgesang gepflegt. Als ausdauernde, gewissenhafte und geschmackvolle Begleiterin am Klavier erwies sich Frau Helma Anterrieth-Schlechner.

Mannheimer Künstler auswärts. Erich Frohwein, der junge Mannheimer Sänger, der 3. St. in Berlin an der „Kammer-Oper“ tätig ist, wurde für die kommende Spielzeit als Erster Bassist und Opernregisseur an das Stadttheater in Basel verpflichtet. Frohwein ist Schüler des Mannheimer Gesangsprofessors Otto Dörflinger.

Das erste Theaterstück mit „Grammophontheater“. Die Bühnenmusik zu dem Spiel „Jans Dampf“ von R. A. Stemme, die von Dr. Hans Ullal, Kapellmeister des Landes-Theaters Reiningen, komponiert wurde, ist im

Die 10-Jahresfeier der DDB. der Pfalz

fand im Kaiserpaal des Saalbauers in Neustadt statt. Die Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende, Geheimrat v. Neumann-Kaiserlautern. In seiner Festrede gab der Landesvorsitzende, Abg. Burger, einen Überblick über die Geschichte der 10 Jahre. Er schloß mit folgenden Ausführungen:

Gerade die Parteien, die die Erfolge der Stresemannschen Politik bekräftigten, hätten dem deutschen Volke die einzige Waffe genommen, nämlich seine Einigkeit und die Einheit des Willens im deutschen Volke. Es sei bedauerlich, daß durch die Gründung neuer Parteien ein Gegenlag geschaffen worden sei, gerade wo es nur ein Ziel gebe: die Erhaltung der deutschen Pfalz. Der Redner erklärte dann, wir wüßten, daß durch das Vocarnoabkommen sich die Verhältnisse im besetzten Gebiet gebessert hätten.

Zu dem Verhältnis zwischen Bayern und dem Reich führte Burger aus, daß die Pfälzer ihr Bayern liebten, aber über allem ließe das Reich. (Beifall.) Auch auf dem Wege der Kulturpolitik werde die Deutsche Volkspartei ihren Beitrag leisten. Der Redner schloß, mit dem Auf und Nieder des deutschen Schicksals gehe auch das Auf und Nieder der Deutschen Volkspartei.

Landtagsabg. Prof. Leidig-Berlin überbrachte die Grüße der Parteileitung und des Außenministers. Kaufmann Roy-Kaymüller als Vertreter der Jugend erklärte, die Jugend müsse treu zur Deutschen Volkspartei stehen, welche auch dem deutschen Bürgerturne die Treue bewahrt habe. — Landwirt Jung-Überburg als Vertreter der Jungbauern und der Winzer erklärte, daß die deutsche Not nur dadurch beseitigt werden könne, daß die Herrschaft im deutschen Volke verewandte. Die Vorträge wurden durch Musikvorträge umrahmt. Die Feier hinterließ einen tiefen Eindruck.

Letzte Meldungen

Bierscher Worb

Offenburg, 4. März. Im Dorfe Honan ist die Arbeiter Karl Schäfer in seiner Wohnung seine Frau, seine Tochter, seine Schwiegermutter und sich selbst durch Schüsse mit einem Rasiermesser. Der 10jährige Sohn konnte sich durch die Flucht einem gleichen Schicksal entziehen. Schäfer scheint die graufige Tat in geistiger Unzureichung begangen zu haben.

Mittat in Südrankreich

Angers, 4. März. Der Besitzer des Schlosses Beugron erschoss seine Frau, die im Wochenbett lag und ein Kind zur Welt gebracht hatte und legte dann Hand an sich selbst. Die Gründe der Tat sind unbekannt. Es verlautet nur, daß das Ehepaar nicht in diesem Einvernehmen gelebt hat.

Die russischen Eisdreher vor Warnemünde

Riel, 4. März. Das Reichskanalamt teilt mit: Die russischen Eisdreher haben heute früh 8 Uhr mit den bisher durch das Eis gestützten Dampfzügen, von denen die „Eider“ das Ruder gebrochen hat, unmittelbar vor Warnemünde. Dorthin werden die Handelsdampfer wegen der Eischwierigkeiten gebracht. Die Eisdreher werden voraussichtlich allein nach Riel kommen.

Explosion

Frag, 4. März. In der Maschinenfabrik Lada in Soledien flog ein Kessel in die Luft, in dem sich Wasse gebildet hatten. Vier Arbeiter wurden getötet und 10 schwer verletzt.

Neues Erdbeben

Athen, 4. März. Ein starkes Erdbeben, das gestern mittag kurz vor 1 Uhr in Korinth verspürt wurde, verursachte eine heftige Panik unter der Bevölkerung, die sich auf die Straßen kürate und dort Kundendrang auf neue Erdhöhe warteten, die sich aber nicht mehr einstellen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Hanag und Joppellinban. Die Verwaltung der Hamburg-Amerikanerlinie hat dem russischen Joppellin Vertrag erneuert, der zwischen dem Grafen Joppellin und ihr vor dem Kriege abgeschlossen worden war und demzufolge die Gesamtverbindung und Abfertigung der Passagiere für Joppellinfahrten der Hanag übertragen wird.

elektrischen Raumtonverfahren von der Deutschen Grammophon-Gesellschaft (Organon Spezial Bühnenmusik) angenommen worden. Gestiftet wurde diese Musik mit den Kräften des Philharmonischen Orchesters und der Städtischen Oper, Berlin, unter Leitung des Komponisten. Hiermit werden zum ersten Male neue Wege auf dem Gebiete der Bühnenmusik eingeschlagen. Jedes Theater, auch die kleinen Provinzbühnen, sind jetzt in der Lage, ohne nennenswerten Kostenaufwand ein großes und wertvolles Orchester bei ihren Aufführungen zu verwenden.

Der sprechende Film in allen Sprachen. Die „B. S.“ berichtet von einer Erfindung, die der Amerikaner Hopkin für den sprechenden Film gemacht habe. Hopkin's Verfahren soll gelassen, den sprechenden Filmbrechen in jeder beliebigen Sprache dem Filmbild so einzufügen, daß die Gleichzeitigkeit mit dem Bild, insbesondere die Lippenbewegung in keiner Weise gestört wird. Selbst die Verschiedenheit der Sprache und der dadurch bedingten Aussprache soll, wie es in amerikanischen Zeitungen heißt, nicht ins Gewicht fallen, so daß durch diese Erfindung auch dem sprechenden Film Internationalität verliehen würde.

Interessantes Lesebuch

Es ist erwandfrei festgestellt worden, daß eine Damschleife zuweilen in einer einzigen Nacht zwei Zentimeter wächst.

Der Körper des Erwachsenen enthält 60 Prozent Wasser.

Die englische Seemulle mißt 1233 Meter. Außerdem gibt es noch die sogenannte britische Meile, die bei geographischen Bezeichnungen vielfach verwendet wird und 1600 Meter lang ist, die Seemulle oder nautische Meile.

Sammel Marie, der Erfinder des Drucktelegraphen und des nach ihm benannten aus Punkten und Linien bestehenden Zeichensystems war Kaiser.

Im Mittel wurden 450 verschiedene Vogelarten fest-

Städtische Nachrichten

Die Professionsverbände des Mittelstandes

Im Zusammenhang mit den im ganzen Deutschen Reich für geltend angelegten Professionsverbänden der Mittelstandsvereinigungen...

Verbandsmitglied Dr. Wilhelmsen, Schilderte in anderthalbstündigen Darlegungen die Lage des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes...

Sehr lebhaft wurde sich der Einzelhandel auch gegen das Jugabewesen, er wolle damit zeigen, daß es ihm mit dem Ehrennamen des ehrlichen Kaufmannes ernst sei...

Nützlich sei, daß man das Steuerprivileg der öffentlichen Betriebe aufhebe und nicht einfach den Mittelstand in besonderer Weise zur Bedienung der gemeindlichen Defizits heranzieht...

Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß die Weltunterverfallung auf die Erfindung des Mittelstandes besonderen Wert lege...

Die Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall entgegengenommen. Folgende

Einschiebung

wurde dann einstimmig angenommen:

Die selbständigen Mittelschichten unseres Volkes werden durch die Besitz und Eigentum vernichtenden Maßnahmen auf wirtschaftspolitischen u. steuerlichen Gebiet in erschreckend wachsendem Maße um Lebens- und Existenzbedingungen gebracht...

Zu dieser völligen Vernichtung durch Regierung und Parteien trat die rücksichtslos wirtschaftspolitisch großkapitalistischer Konzerne und Trusts, Regierung und Parteien saßen der

fortschreitenden Vermehrung der Warenhausbetriebe latentlos zu. Mit dem mühsam verdienten Bienenwergeldern des erwerbstätigen Mittelstandes in Stadt und Land werden keine schlimmen Konkurrenten, die Konsumvereine, die Beamtenwirtschaftsvereine...

Der selbständige erwerbstätige Mittelstand ist mit seiner Kraft am Ende. Er kämpft noch um sein Leben. Die verantwortlichen Stellen müssen ihn endlich hören und Abhilfe schaffen...

Fähigkeit der Nahrungsmittelpolizei. Die hiesige Nahrungsmittelpolizei hat im Laufe des Monats Januar 237 Milchhändler und Milchzeuger kontrolliert...

Todesfall. Im 88. Lebensjahr ist am Samstag ein bekannter und angesehener Riddürger, Privatmann Wolfemar Häbner, den Folgen einer Grippeerkrankung erlegen...

Auf dem Redar eingeschoben. Gestern nachmittags brachen, so meldet der Polizeibericht, drei Barschen, die trotz vollzeitlicher Warnung den angeschorenen Redar bei der Bootüberfahrt wieder betreten hatten...

Freiwilliger Tod. Gestern vormittag wurde in der Redarstadt ein 71 Jahre alter Witwer im Keller seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

Neuer Schneefall

Fran Poße beklagt die schädlich gewordene Schneedecke mit einer Weißweissenheit aus, die uns Städtern gar nicht lieb ist. Den Pöndleuten schon eher, weil sie die Saaten schätzt...

Brände in Mannheim

Strohbrand. Im Hause Lutterfallstraße 18 geriet in der vergangenen Nacht aus noch nicht festgestellter Ursache das Stroh der hannoverschen Gummiwerke Excelsior A.G. in Brand...

Stallbrand. Vermutlich durch Überheizung eines Ofens beim Futterlochen geriet am Samstag vormittag Backstraße 105 ein Kleinkal in Brand...

Der Zigaretten- oder Zigarettensammel als Brandursache. Durch Wegwerfen einer brennenden Zigarette oder Zigarre von der Straße aus in einen Kistenschacht im Hause P 1, 3a geriet in der vergangenen Nacht der Kistenschacht liegende Müll in Brand...

Fest der Papstjubiläum in der Erzdiözese Freiburg. Der Erzbischof in Freiburg hat den feierlichen Beginn des Papstjubiläums auf den gestrigen Sonntag festgelegt. Am gestrigen Tage ist in allen Kirchen mit selbständigem Gottesdienst das Veni creator vor dem Hochamt angelobt...

Begegnung ein Auto gerammt. Vor O 5 rannte eine fünfjährige Blühende Frau gegen ein Privatauto aus Wermersheim. Der Fahrer bremste, die Frau verlor jedoch die Gleichgewichtsweite und fiel weiter...

Von einer Fischhälle gerettet. Am Samstag nachmittag kurz nach 4 Uhr wurden auf dem Rhein bei der Rheinbrücke drei auf einer Fischhälle rheinabwärts treibende junge Frauen im Alter von ca. 20 Jahren gerettet...

Kleintierdiebstahl. Aus einer Gartenhütte an der Kaiserstraße wurden in einer der letzten Nächte acht verschleppbare Hühner, ein weißer Hahn und drei graue Kanarienvögel (belgische Riesen) entwendet.

Beranstaltungen

Tanz im Weltkrieg. Wir machen auch an dieser Stelle auf den am morgigen Dienstagabend im Ballsaal stattfindenden Tanz des Berufs u. V. B. über 'Tanz im Weltkrieg' aufmerksam...

Film-Rundschau

Alhambra: 'Frühling in Palästina'

Einem sehr interessanten Film ließ am Sonntag vormittag die jüdische Beiratskommission in der Alhambra laufen. 'Frühling in Palästina' erzählt anschaulich von den Fortschritten, die die jüdische Wiederbesiedlung der vor 2000 Jahren verlassenen Heimat durch die Juden macht...

Detigheimer Festspiele im Nibelungenfall

'Das große Opfer'

Ein übervoller Saal. Viele Weltliche, darmherzige Schwärmer und sonstige Angehörige der Caritas-Vereine geben dem Publikum ein eigenes Gedächtnis und wachen auf die Besonderheit der Aufführung hin...

Kunst und Wissenschaft

Beleidskundgebungen zum Tode Bodes. Der Reichspräsident hat der Gattin des verstorbenen Runkförscher und Organistors der kaiserlichen Museen, Excellenz Prof. von Bode...

Prof. Warburg Nobelpreisdräger? Nach einer Äußerung des schwedischen Professors Louis Bäckmann dürfte der deutsche Krebsforscher Professor Warburg aller Voraussicht nach den diesjährigen Nobelpreis für Medizin wegen seiner Entdeckung auf dem Gebiete der Krebsbekämpfung erhalten.

3000 künftige Philologen zu viel. Nachdem bereits die Ingenieure und die Ärzte ihre Warnungen vor den akademischen Studien haben ergehen lassen, melden sich nun auch die Philologen. Das amtliche Organ des akademisch gebildeten Lehrkörpers, das 'Deutsche Philologenblatt', bringt unter der Ueberschrift 'Ueber 3000 künftige Studienräte auf den deutschen Universitäten, darunter mehr als 1200 in Preußen' aufsehenerregende Mitteilungen...

Die Philologen in der Landbahn des Studienrats. Wenn tatsächlich 3000 junge Leute auf den Hochschulen als ihr Lebensziel Studienrat angeben, dann bedeutet dies, daß jeder vierte deutsche Student akademisch gebildeter Lehrer werden will. Unter Hinweis auf den starken Andrang zum philologischen Studium sind bereits vor Jahren Warnungen ergangen, die leider, wie die letzten Feststellungen beweisen, ganz unbeachtet geblieben sind...

Das Leben

Von Rudolf Preßler

Das Leben gleicht dem Schiff, dem Fisch, dem Traum, der Wolke - flauen, flauen! Ich lag; es gleicht dem Ombfuss Des 'Wilden Schweins' in Badenhausen.

Der rollt mit Auletischen und Gedäch. Weit keiner will die Nader schlürzen, Und Menschen hockt links und rechts Und kämpfen mit dem Schlaf und frieren.

Der rumpelt köhnend durch den Dreck. Man hört die müden Hälte traben, Verdammte das viele Hondgepäck - Und nächstens liegen wir im Graben!

Literatur

'Belagtes und Altag's Monatshefte. Wollen wir uns ein Auto kaufen?' - Unzählige bemalt diese Frage, aber wie schwer ist es zu beantworten, wie leicht verstanden man, und Unverstand ist zu übernehmen, denen man auf die Dauer nicht abweichen will...

Wie eine Million verschleudert wurde

Der Beginn des Mannheimer Gewerbebankprozesses

Mannheimer Beamtenbank — Mannheimer Gewerbebank, ein dunkles Kapitel. Rund eine Million ist hier durch geradezu raffinierte Betrügereien in falsche Taschen geflossen, zum größten Teil unwiederbringlich verloren. Durch diese Verlogenheit der Hauptbeteiligten unterscheidet sich der Mannheimer Bankprozess wesentlich vom Spafaprozess. Während dort geschäftsunfähige Menschen das leichte Opfer von Versprechungen wurden, die jeder Grundfrage entbehrten und ohne große Schwierigkeiten zu durchschauen gewesen wären, konnte man die Bankunterleihe nur durch einen Zufall entdecken. Bei der Spafa wurde nicht Buch geführt. Bei der Gewerbe- und bei der Beamtenbank gab es wunder-schöne Bücher und Bilanzen, die

selbst die erfahrensten Kaufleute täuschten.

Nur mit gründlicher sechsmonatlicher Arbeit konnte der Sachverständige alle Betrügereien im einzelnen aufdecken und nachweisen.

Da kam er dann freilich auf die schwierigsten Nachforschungen, die umständlichsten Manipulationen, die alle verheerendsten Griffe in die Kasse und die unbedingtesten Kreditgewährungen an zum Teil sehr dunkle Firmen verdeden sollten. All das war nur dadurch möglich, daß der Hauptangeklagte Röttinger bei beiden Bankinstituten Vorstandsmitglied war. Es gab

bei beiden Banken zudem nur eine einzige Kasse

mit einem gemeinsamen Kassierer, dem Angeklagten Brauch. Durch diese Personal- und Sachunion konnte in kaum beschränkter Weise Geld beiseite geschafft werden. Von 1924 bis 1928 betätigte sich — laut Eröffnungsbeschluss — Röttinger auf diese sehr einträgliche Art. Durch falsche Buchungen, durch unverdächtige Geldentnahmen, Kreditbewilligung an sich selbst und an gute Freunde, durch Anlehnung von Provisionen, die der Bank zukamen, steckte er allein 300 513 Mark ein, mit Brauch 173 888, mit Groß, der die Bilanz für 1925 geschickt „bearbeitete“ und „Treuhänder“ war, 174 658 und mit dem weiteren Vorstandsmitglied Pfeiffer 180 000 Mark. Das war aber noch nicht alles. Eine Gründung der Beamtenbank, die Großkaufmanns-Gesellschaft Kurpfalz, G. m. b. H., in Ludwigshafen schädigte er um 18 000 M. — mittelbar also ebenfalls die Beamtenbank, 7000 M. — erhielt er außerdem von ihr an ihm nicht zutreffenden Provisionen. Dazu kam seine Kreditwirtschaft: Die Höchstgrenze für Kredite betrug 50 000 M. Das hinderte ihn nicht, bis zu 162 000 M. an eine Firma auszugeben. Weber hier noch bei einem Teil der an sich nicht zu hohen Kredite befragte er den Aufsichtsrat. Als er gegen Ende 1927 nicht mehr weiter

griff er die Depots der Kunden an

und verpfändete für eine halbe Million Kunden-Wertpapiere! Schließlich leistete er sich noch einen Betrag, der an das Berliner Telegramm bei der Spafa erinnert. Er ließ sich von einem Mannheimer Bäckermeister ein Darlehen von 55 000 Mark geben. Als der Gläubiger diese Summe kündigt, ließ er ihm von der Beamtenbank mitteilen, daß 50 000 Mark bei diesem Institut für den Bäcker hinterlegt seien. Dieser gab darauf die Sicherheiten heraus. Tatsächlich war bei der Bank natürlich keine Spur von dem Gelde eingegangen.

Der „Treuhänder“ Groß war für Röttinger sehr nützlich, indem er die gefälschte Bilanz der Mannheimer Beamtenbank Anfang 1928 „revidierte“ und als einwandfrei bescheinigte. Er erhielt von der Gewerbebank unerschützte persönliche Kredite in Höhe von 30 000 M. Mit Röttinger zusammen verschaffte er sich 174 658 M. Später wurde er „ehrenamtlicher“ (1) Leiter der Zahlstelle Ludwigshafen der Beamtenbank. Dort steckte er noch 30 000 M. ein, die garnicht verbucht wurden. 174 600 M. dienten zur Gründung einer Reform-Griffel- und späteren Halliederholter-Fabrik, die inzwischen längst verkracht ist. Das Vorstandsmitglied Pfeiffer war im Hauptberuf Verwaltungsbeamter bei der Polizei und hat als Leiter der Polizeikasse, ohne diese jedoch zu schädigen, durch gelegentliche vorübergehende Geldentnahme Amtsverbrechen begangen. Von der Gewerbebank erhielt er von 1914 bis 1928 anscheinliche Privatkredite, meist mit Genehmigung von Röttinger, im Ganzen 160 000 Mark. Um die von ihm selbst verursachten Schäden in der Polizeikasse zu fällen, nahm er aus der Kasse der Gewerbebank einmal 10—15 000 M., ein anderes Mal 30 000 Mark, um bei einer zu erwartenden Revision nicht entdeckt zu werden. Brauch entnahm an falsche und unverbuchten Geldern außer dem mit Röttinger gemeinsam eingestrichelten Betrag ohne dessen Wissen noch fast 70 000 M. Der Angeklagte Schultheiß schließlich wurde zu Buchhaltungsarbeiten bei der Aufstellung falscher Bilanzen herangezogen.

Die, wie bereits mitgeteilt, rund eine Million betragenden verschwundenen Gelder wurden zum Teil

für allerlei Neugründungen verwandt,

bei denen man viel zu verdienen hoffte, aber immer noch ausbleiben mußte. Röttinger und Groß verbrauchten zudem beträchtliche Summen für sich selbst. Aus der Reihe der Röttingerschen Gründungen sei nur eine erwähnt, die als besonders bitterer Schaden wirkt. Sie nannte sich „Deutscher Werkbund zur Pflege des Familienstammes, Förderung der geistigen Interessen der Mitglieder und Schutz vor Rot und Krankheit“. Auch sie verursachte nur Kosten, ohne den erhofften großen Gewinn zu bringen.

Der tiefere Grund für diese ganzen Verbrechen liegt nicht allein in den Menschen. Röttinger selbst führt ihn als Entschuldigung für sein Treiben an. Als Entschuldigung wird man ihn ja nicht gelten lassen können; ob es ein mildernder Umstand ist, wird der Richter zu entscheiden haben. Aber als psychologische Erklärung wird man ihm zustimmen müssen: Wörtlich war das alles nur als Folge der Inflation. Damals waren durch allerlei Gründungen mit etwas Geldscheld anscheinliche Gelder einzubekommen — man erinnert sich noch an die allgemeine Spekulationswut. Dieser Inflationsschub verschwand aber bei Röttinger nicht mit der Stabilisierung. Er verleitete ihn zu neuen Gründungen, und als er Mißerfolge hatte, zum Verbrechen. Es war ein Raubzug über ein Raubzug, nur in den letzten Fällen vor Gericht als Fallstudie.

Die Verhandlung

nahm heute morgen ihren Anfang. Der Anwalt des Publikums ist Hart; die Presse ist zahlreich vertreten. Zwei Hilfs-schöffen nehmen an der Verhandlung teil. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankrott, Betrug, Untreue, Unterschlagung, Urkundenfälschung und Vergehen gegen § 136 des Genossenschaftsgesetzes und §§ 11 und 12 des Depotgesetzes. Nach der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses

lagt Röttinger aus,

zunächst sehr leise und höfend. Aber ihm waren noch zwei Vorstandmitglieder und ein stellvertretendes Mitglied bei der Gewerbebank. Den inneren finanztechnischen Betrieb leitete Röttinger. Er hatte zuletzt ein Jahresgehalt von 12 000 Mark, die nicht ausreichten; daß er zu viel für seine eigenen Zwecke ausgegeben hat, will ihm erst jetzt klar geworden sein. Er gibt an, etwa 90 000 Mark innerhalb von vier Jahren für sich verbraucht zu haben. Ebenso gibt er an, 128 000 Mark Kredite an die Griffelfabrik ohne Wissen des Aufsichtsrats gegeben zu haben, ferner 677 000 Mark an Pfeiffer, eine Reihe kleinerer Beträge als persönliche Kredite an andere Bekannte und Firmen. Dabei spielte das Konto „Bollbank Durlach“ eine besondere Rolle;

das Konto hat nie bestanden

und war nur dazu singiert worden, die entnommenen Beträge zu verbuchen. Schon in der ersten Zeit sollen die Vorstandmitglieder Röttinger, Veitinger, der bekanntlich freiwillig aus dem Leben schied, obwohl er verhältnismäßig wenig beteiligt war, und Fischer-Cager vereinbart haben, Provisionen, die der Bank zukamen, in die eigene Tasche zu stecken. Für Vermittlung von Auslandsanleihen erhielt Röttinger 7000 Mark. Er behauptet, in diesem Falle sich vergangen zu haben, da es ein Privatgeschäft, außerhalb des Rahmens der Bank, gewesen wäre. Der Sachverständige, Dipl.-Kaufmann Häberle, der das umfangreiche Gutachten verfaßt hat, erklärt dagegen, daß dies Geschäft vollständig durch die Gewerbebank ging und ihr die Provisionen zugestanden hätten. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates hätte Röttinger vielleicht eine Verteilung erhalten können. Ueber diese Frage, ob es sich um eine Privat- oder Bankunternehmung handelte, entscheidet eine längere Aussprache zwischen dem Sachverständigen und dem Verteidiger Röttingers, Dr. Raab, der mindestens ein strafrechtes Mißverständnis als möglich bezeichnet. Die Bank habe nur die Ueberweisung des Geldes vorgenommen. — Dann wird die Vernehmung Röttingers fortgesetzt. Wegen seiner leisen Stimme wird er unmittelbar vor den Richter geführt, wodurch er am Volkstisch fast gar nicht mehr zu verstehen ist. Es werden weitere Kreditgewährungen betprochen. Dabei kommen die

eigenartigen Buchungsmethoden

zur Sprache. So differierte in einem Falle ein Buchungsbetrag und der tatsächliche Bestand um 100 000 Mark. Als 1928 die Revision kam, wurde die Summe als angebliches Termingeld auf die Beamtenbank übertragen, die der Revisor nicht kontrollieren konnte. Auf eine Frage des Vorsitzenden lagt

Röttinger: Herr Vorsitzender, ich möchte niemand belästigen, aber...

Vorl.: Sie sind bereits früher mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß Sie damit sich nur schaden. Jetzt in der letzte Termin, an dem Sie vollständig ausfragen können. Nachher können Sie sich nicht mehr auf andere berufen.

Die Beamtenbank hatte, wie Dr. Raab feststellt, obwohl sie kein Mitglied der Gewerbebank war und kein Anrecht auf ein Konto hatte, schließlich ein Kreditkonto von über 500 000 Mark, also das Mehrfache dessen, was ein Mitglied als Höchstkredit erhalten durfte. Dieses Konto, das ganz offen war, habe auch anderen aufpassen müssen. Warum ist nicht noch dieser Feststellung nicht gleich Schluss gemacht worden? Der Sachverständige hat damals eine Prüfung auch der Beamtenbank verlangt. Die Verpfändung von Depots lagen in Höhe von einer halben Million wird vom Angeklagten nicht bestritten.

Der Angeklagte Groß wird zunächst nach den Gründen gefragt, die zu seinem Ausscheiden von der Bollbank geführt hätten, deren Vorstand er früher war. Dazu wird als Zeuge das Aufsichtsratsmitglied dieser Bank, Rechtsanwalt Zeiß, vernommen. Anfangs sei man mit Groß zufrieden gewesen, bis ein unverhältnismäßig harter Anstoß auf persönliche Ausgaben, besonders bei seiner Frau, aufsteig. Zwar konnte keine Verletzung nachgewiesen werden, doch wurde durch weitere Gerüchte und schließlich wegen unbedingter Kreditgewährung die Verbindung zu Groß gelöst. Eine unehrenhafte Handlung hatte der Zeuge dem Groß nicht zugekrat. Von einer vernichtenden Auskunft über Groß an die Staatsanwaltschaft war dem Zeugen nichts bekannt geworden; sie treffe inhaltlich zu, sei aber im Ton härter als notwendig. — Zur

Bilanzverfälschung

wurde dann Röttinger weiter vernommen. Pfeiffer hat ihm eine Rohbilanz für 1926 mit Aenderungsvorschlägen geschickt, wie man die Sache „am besten schaukeln“ könnte. Pfeiffer bestreitet jetzt, irgendwelche unzulässigen Gründe gehabt zu haben. Die endgültige Bilanz wurde von Groß revidiert und günstig beurteilt. Dabei war das Hauptbuch, mit dessen Einträgen die Bilanz nach Groß Gutachten übereinstimmen sollte, gar nicht abgeschloffen! Er hat, als angeblich vereidigter Bäderrevisor, einfach das von Röttinger aufgestellte Gutachten unterschrieben. Die Bilanz von 1926 wurde noch heftiger umgearbeitet. Zeilen herausgenommen und durch andere ersetzt. Die Bilanz des nächsten Jahres hatte noch härtere Umarbeitungen nötig, sollte nicht der unheilbare Zustand der Bank deutlich werden. Röttinger gibt das zu. Im letzten Falle hat auch Schultheiß mitgewirkt. Schultheiß bestritt, daß er bei der Bilanz für 1926 ein Konto fortgelassen habe. Sein Vertrauen zu Röttinger sei unerschütterlich gewesen, er habe getan, was dieser ihm sagte. Die Bilanz von 1927 ist unvollständig, es fehlen mehrere Konten, z. B. „Röttinger“, „Durchlaufende Posten“, „Fälligerhalterfabrik“. Seine früheren Aussagen erklärt der Angeklagte durch Mißverständnisse, er habe zwar Aenderungen vorgenommen, aber diese falschen Viden nahezu nicht abgeschrieben. Dem widerspricht die Anklage Röttingers, wonach Schultheiß aus Seiten aus der Bilanz genommen und durch andere ersetzt hat. Nun erklärt Schultheiß, das habe er erst getan, als Röttinger ihm gesagt habe, der Aufsichtsrat billige die Aenderungen. — Nach dieser Aussprache trat man in die Mittagspause ein.

Kommunale Chronik

Bürgerausschussung in Brühl

3 Brühl, 1. März. Auf der Tagesordnung standen vier Vorlagen: 1. Aufgewertete Darlehen und deren Tilgung. Es handelt sich um drei Darlehen: a) bei der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe mit einer Aufwertungssumme von 21 488,99 Goldmark, b) bei der Stadt Sparkasse Schwetzingen mit einer Aufwertungssumme von 1 450,25 Goldmark, c) bei der Karlsruhe Lebensversicherungsanstalt in Karlsruhe mit einer Aufwertungssumme von 2000 Goldmark. Der Tilgungsplan wurde vom Bürgerausschuss mit allen gegen 4 Stimmen der Kommunisten angenommen. — 2. Zustimmung zu Maßnahmen, für die die erforderlichen Mittel im Voranschlag nicht vorgegeben sind. — Zur Linderung der Not wurde gemäß Gemeindevoranschlag vom 19. Dezember 1928 an verbeiratete und ausgewertete Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner, Waisenkinder und bedürftige alte Leute auf Weihnachten eine Gemeindegabe in Form eines Gutscheines für Lebensmittel im Werte von 5 Mark gewährt. Ferner erhielten mit Gemeindevoranschlag vom 21. Januar 1929 die verbeirateten Erwerbslosen und die nicht-unterstützten Saisonarbeiter als ergänzende Fürsorge für die Monate Januar und Februar einen Gutschein im Werte von 1 Mark zur Beschaffung von Brennmaterial. Im ganzen sind 185 Gutscheine zu 5 Mark und 150 Scheine zu 4 Mark im Werte von 1355 Mark verabsolot worden. Für diese Ausgaben, die nach dem Gemeindevoranschlag 1928 nicht zur Verfügung stehen, wird die in § 65, Abs. 3 Gemeindeordnung vorgeschriebene, vom Gemeinderat bei Bewilligung der Beschlüsse vorausgesetzte Zustimmung des Bürgerausschusses erbeten. Diese Vorlage wurde einstimmig angenommen. — Baumeister Wilhelm Bengeloh soll laut Gemeindevoranschlag vom 20. Februar ein gemeindeeigenes Grundstück (4 Nr 52 Quadratmeter) am Bahnhof um die erforderlichen Bedingungen zur Ueberbauung erhalten. Der Finanzierungsplan des Bauwerkes wurde nachgewiesen. Diese Vorlage wurde mit 24 gegen 11 Stimmen des Zentrums angenommen.

3 Hedesheim, 1. März. In der jüngsten Gemeindevoranschlagung wurde beschlossen, für die neu benannten Straßen die erforderlichen Emailschilde zu beschaffen und bei verschiedenen Firmen entsprechende Angebote einzuholen. — Die Lieferung von Vermitteln für das Schuljahr 1928/29 für die Volksschule, Mädchen- und Knabenfortbildungsschule wurde Kaufmann Georg Klein hier übertragen. — Angeht die Ralte und Kohlenmangel sollen wegen Schließung der Schule die nötigen Schritte unternommen werden.

Kleine Mitteilungen

Im Bürgerausschuss Tauberhirschhofheim sollte die Entscheidung über die Elektrizitätsfrage fallen. Nach stundenlangen Auseinandersetzungen zog der Gemeinderat auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses die Vorlage zurück, um nochmals in Verhandlungen mit den Bayerischen Elektrizitätswerken Münden-Landsbut einzutreten.

Der Gemeinderat St. Blasien hat die endgültige Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1928/29 auf 72 Pfa. für das Grundvermögen, 20 Pfa. für das Betriebsvermögen und 587 Pfa. für den Gewerbesteuertrag festgesetzt. Die gleichen Sätze im vorhergehenden Rechnungsjahr stellten sich auf 88, 85 und 600 Pfa. Die neuen Sätze sind also nicht unbedeutend herabgesetzt worden. Wegen der Umsatzsteuererhöhung der Kurtaxe hat man die Einreichung einer Beschwerde an den Reichsfinanzhof in München beschlossen, da der vorläufige Bescheid des Finanzgerichtes beim Landesfinanzamt Karlsruhe nicht befriedigt.

Aus den Hundstuf-Programmen

Dienstag, 5. März

Deutsche Sender

- Berlin (Welle 174,4) 12.30 Uhr: Königswinterkonzert (25-11) 12.30-13.00 Uhr: Aus dem Großen Schauspielhaus: Der liebe Augustin, Operette in drei Akten.
- Breslau (Welle 321,2) 20 Uhr: Uebertragung von Berlin: Der liebe Augustin.
- Düsseldorf (Welle 421,8) 12.30 Uhr: Schallplatten, Buntes Programm, 16.30 Uhr: Konzerte, 20 Uhr: Von Köln: Der Barocke, 20.30 Uhr: Von Köln: Wiesbaden u. welfendes Nostalg.
- Hamburg (Welle 301,6) 19.25 Uhr: Aus dem Stadttheater Bremen: „Ranone“.
- Köln (Welle 280,4) 20.00 Uhr: Konzert, 22.15 Uhr: Unterhaltungsmusik.
- Siegen (Welle 402,2) 18.00 Uhr: Konzert, 17.45 Uhr: Selterkonzert, 20 Uhr: Uebertragung aus dem Opernhaus Köln: Der Barbier von Sevilla.
- Stuttgart (Welle 301,2) 20 Uhr: Kunstreue, 21 Uhr: Deutsche Gruppier, anschließend Pianostunden, anschließend Tanzmusik.
- Wien (Welle 509,7) 12.30 Uhr: Radiokonzert, 12.30-13.00 Uhr: Schallpl., 12.30 Uhr: Radiokonzert, 20.30 Uhr: Fran. Unterh., Schallpl. in fünf Akten, 22 Uhr: Unterhaltungskonzert.
- Zürich (Welle 371,1) 19.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.30 Uhr: Von Frankfurt: Opernabend, 20.15 Uhr: Quizfragen, anschließend Unterhaltungskonzert.

Ausländische Sender

- Berlin (Welle 606) 20 Uhr: Kammermusik, 21.30 Uhr: Wiener Musik.
- Budapest (Welle 504,5) 19.30 Uhr: Aus der Igl. ung. Oper: Der Tenor, anschließend Konzert der Högnerkapelle.
- Zagreb (Welle 492,8) 19.30 Uhr: Kammermusik, 21.30 Uhr: Kammermusik.
- Zagreb (Welle 1762,5) 20.45 Uhr: Abendkonzert.
- Zagreb (Welle 504,5) 20.30 Uhr: Abendkonzert, 21 Uhr: Kammermusik.
- Paris (Welle 1744) 21.00 Uhr: Die Africanerin, Melodien aus d. Oper.
- Prag (Welle 448,2) 20 Uhr: Gute Nacht, 21 Uhr: Konzert.
- Wien (Welle 443,8) 20.45 Uhr: Die Masken, Oper in drei Akten.
- Wien (Welle 510,9) 20.05 Uhr: Opernabführung: Falst, Oper in zwei Akten, anschließend Abendkonzert des Wiener Orchesters.
- Zürich (Welle 69,4) 20 Uhr: Schallpl. (Gard-Kontingente) Aug. Schweizer Volkstheater, 22.10 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Aug sein heißt im Hochgeschalt kaufen. Nur hier werden Sie auf Grund langjähriger Erfahrung durchaus sachmännlich beraten und bedient und haben jede Garantie für tadellose Funktion Ihrer Anlage. Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstätte angeführt. Akkumulatoren-Ladestation.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547

Schluss des redaktionellen Teils

Selbstschutz bei Grippe
Ansteckung erfolgt durch Mund u. Nase!
Lutschen Sie deshalb tagsüber öfter
BADEN-BADENER-PASTILLEN
Lutschen Sie regelmäßig die halbierte Tablette
BADAG BOROMENTH „Schneepflaster“
FALL U. SCHWELLEN, HÄUTE, FURUNKEL, HÄUTE, GEBÄHRE
BADAG GEB. BADEN-BADEN

Bluttat im Hanauer Lande

Ein Wahnstücker tötet drei Personen und sich selbst!

* Rehl, 4. März. Die im Hanauer Lande gelegene Gemeinde Sonau, zum Amtsbezirk Rehl gehörig, war in der Nacht zum Sonntag Ort einer schrecklichen Wahnstunde. Der Ende der 40er Jahre stehende Arbeiter Karl Schäfer hat gegen drei Uhr morgens mit einem Rasiermesser seiner Frau, seiner etwa 17-18 Jahre alten Tochter und seiner Schwiegermutter und dann sich selbst den Hals durchgeschnitten. Ein zehn Jahre alter Knabe konnte sich durch das Fenster retten. Er eilte zu einem benachbarten wohnenden Onkel und rief ihn zu Hilfe. Dieser verständigte sofort den Bürgermeister, der seinerseits die Rehler Gendarmeriestation benachrichtigte, die auch umgehend am Tatort eintraf.

Den Beamten bot sich ein schrecklicher Anblick. Die vier Toten lagen zusammen in einem Zimmer, Frau und Tochter übereinander, die Schwiegermutter am Boden

auf dem Gesicht, der Mörder selbst in einem der gewöhnlichen Betten. Alle vier Leichen wiesen die gleichen Schnittwunden auf. Es scheint, als ob der Täter seine Opfer im Schlafe überrascht hat. Aus dem verstorbenen Knaben war bisher nicht viel herauszuholen. Er hatte vom Vater Wasser erhalten und befand sich in der Küche, als er einen Patsch hörte. Er konnte dann noch rechtzeitig dem schrecklichen Drama entgehen.

Schäfer war bei der Firma Jäblich u. Co. im Rehler Hofen beschäftigt. Er hatte den Ruf eines rechtschaffenen und fleißigen Arbeiters. In der letzten Zeit kränkelte er jedoch und konnte seiner Arbeit nicht mehr nachgehen. Man hielt vor einem Rätsel. Wenn man den etwaigen Beweggründen der Tat nachgeht, so kommt man immer wieder zu der Überzeugung, daß Schäfer die schreckliche Tat in einem plötzlichen Anfall von Wahnstinn begangen hat.

Aus dem Lande

Ein Anwesen völlig niedergebrannt

* Hllesheim, 3. März. Hier brannte das Anwesen des Landwirts August Herr vollständig nieder. Obwohl sich Feuerwehr und Ortsbewohner in dreistündiger schwerer Arbeit bemühten, wenigstens einen Teil des Anwesens zu retten, gelang es ihnen lediglich, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das Vieh und ein Teil des Inventars konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt 12 000 M. Der Brandbeschädigte soll versichert sein.

Hundsterben in Gernsbach

* Gernsbach, 3. März. Am Samstag hat hier ein Hundsterben eingelegt, das die Einwohnerschaft in große Aufregung versetzte. Im Laufe des Tages sind plötzlich innerhalb weniger Stunden etwa zehn Hunde (darunter wertvolle Tiere) eingegangen. Nachforschungen lassen vermuten, daß durch Bodenhand mit Strychnin vergiftetes Fleisch ausgekreut worden ist, das durch seine starke Wirkung die armen Tiere sofort eingehen läßt. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Großfeuer in Furtwangen

* Furtwangen i. bad. Schwarzwald, 4. März. Heute morgen entstand in der Fabrik für elektrische Artikel von Heinrich Heider, die zwanzig Arbeiter beschäftigt, dadurch ein Schadenfeuer, daß in einem angebauten Holzschuppen eine Holzstube mit glühender Asche sich entzündete. Das Feuer brach sich bis zum Dach des Fabrikgebäudes durch. In den frühen Morgenstunden des Montags stand das Gebäude in Flammen. Der Dachstuhl brannte vollständig aus. Die Fabrikräume haben durch den Wasserschaden sehr gelitten. Ein großer Gebäudekomplex, die sog. Becke Mühle, und einige weitere Bauwerke waren in höchster Gefahr. Doch gelang es der Feuerwehr, das Feuer an einem Uebergreifen zu hindern. Der Schaden, der erheblich ist, läßt sich noch nicht abschätzen. Der Besitzer befindet sich zur Zeit auf der Leipziger Messe.

*

sch. Hohenheim, 2. März. Bildgänse halten sich gegenwärtig in unserer Gegend massenhaft auf. Trotzdem sie mit der

Vilinte nicht leicht zu erziehen sind, haben doch in den letzten Tagen Hohenheimer und Schweginer Jäger eine ganze Anzahl erlegen können und zwar an einem Tage nicht weniger als 80 Stück. — Trappen, die sonst ja nur in einsamen großen Ebenen Europas und Vorderasiens anzutreffen und als sehr seltene Stelzenvögel bekannt sind, haben sich in diesem strengen Winter auch in unsere Gegend verirrt. Der hiesige Kanarienvogel, Karl Seitz, hatte das seltene Glück, vor einigen Tagen auf Hohenheimer Gemarkung ein Prachtstück dieser Art zu erlegen. — Der Tabak wurde hier vor einigen Tagen verkauft, und zwar zu 80 Mark pro Zentner.

L. Neckesheim, 2. März. Die Vereinfachung im Viehverkauf unter Ausschaltung des Zwischenhandels war Gegenstand einer Besprechung von Vertretern der Viehverwertungs-Gesellschaft Karlsruhe auf der einen, von Landwirten von hier und den Nachbarorten auf der anderen Seite. Wenn auch sehr Beschlüsse noch keine gefaßt wurden, so darf doch damit gerechnet werden, daß auf dem angezeigten Weg eine Verbesserung der Verkaufspreise erreicht wird.

Aus der Pfalz

Raubüberfall auf eine Villa — Die Täter entkommen

* Birmsen, 4. März. Heute in den frühen Morgenstunden wurde auf die außerhalb der Stadt einsam gelegene Villa des Maschinenfabrikanten Sandt ein vermögner Raubüberfall verübt. Die Diebe drangen durch Einbrechen einer Scheibe in dem Glasverandahaus der sonst unversicherten Villa in die Diele ein, durchsuchten sämtliche an die Diele anstossenden Zimmer und wählten alle Behälter, ohne jedoch von den vielfach vorgeschundenen Wertgegenständen etwas mitzunehmen. Anscheinend hatten sie es nur auf bares Geld abgesehen. Schließlich gelangten sie in die Speisekammer, wo sie nach den zwischen angestellten Erhebungen annähernd eine Stunde ungeschoren weilteten und sich an den vorhandenen Lebensmittelvorräten gütlich taten.

Dann legaben sie sich in den zweiten Stock, wo sich die Schlafkammer des Ehepaars Sandt befinden. Sie gelangten in das Schlafzimmer der Frau Sandt, die sie mit einer

Wienlaterne beleuchteten und mit vorgehaltenem Messer nach dem Schlafraum ihres Ehemannes fragten. Als Frau Sandt den Räubern Auskunft gegeben, drangen die Diebe in den Schlafraum Sandts ein, bedrohten den Ehemann ebenfalls mit dem Revolver und forderten ihn auf, das in seinem Besitz befindliche Geld herauszurücken. Sandt überreichte dann seine in den Kleidern stehende Brieftasche mit etwa 400 Mark in Banknoten, die die Räuber an sich nahmen, Sandt bekam jedoch auf seine Bitte die Tasche mit den darin befindlichen Papieren ohne Geld zurück.

Sie bedrohten daraufhin den Mann, ihm an den Hals zu gehen, falls er es wage, in den nächsten fünf Minuten die Polizei zu benachrichtigen. Einige Minuten später war nichts mehr von den Eindringlingen zu sehen. Sie hatten sämtliche Telefon- und Klingelleitungen zerschneiden. Auch scheint es, daß sie mit Handschuhen arbeiteten, denn es wurden keine Fingerabdrücke vorgefunden. Die drei Hunde des Sandt waren in dieser Nacht sonderbarerweise in dessen Heizungsraum untergebracht, so daß die Eindringlinge ungehindert eindringen konnten. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung der Tat beschäftigt.

Wetternachrichten der Reichswehr Landeswetterwerke

Prognostikungen halbtägiger Wetterstellen (7^u morgens)

Ort	Seehöhe	Wind	Wolken	Temperatur	Niederschlag		Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wetter
					mm	mm				
Berlin	151	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Bonn	108	16,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden	120	16,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	218	10,7	—	—	—	—	—	—	—	—
Köln	700	14,1	—	—	—	—	—	—	—	—
München	1275	10,6	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	780	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Das alte kontinentale Hochdruckgebiet ist durch in Begleitung einer großen Zykone in Nordeuropa erfolgten Warmfronteinbruch nunmehr bis auf einen Rest über dem Balkan abgebaut. Der Polarlufteinbruch, der am Samstag über dem Nordmeer erfolgte, hat über England zur Bildung eines neuen Hochs geführt. Durch eine Rinne tieferen Druckes, die über dem Festland eine Verbindung zwischen einer ozeanischen Zykone und dem nach Polen weiter gezogenen nordeuropäischen Wirbel hergestellt hat, ist bereits gestern wärmere Luft in größerer Höhe über unserem Gebiet eingedrungen. Heute nacht setzte bei Temperaturen um Null Schneefall ein, der in tiefen Lagen in Regen übergehen wird. Der Wetterumschlag ist noch nicht als endgültig anzusehen, da zunächst noch die im Norden eingedrungene Polarluft sich über dem Festland ausbreiten und die weitere Milderung der Ralte verzögern wird.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 5. März 1929, nachts 12 Uhr: Zeitweise wolfig, leichte Niederschläge, nach Nachts froh, tagsüber Temperaturen wenig über Null.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr./März

Ort	Tage	Febr.				März			
		25	26	27	28	1	2	3	4
Köln	61	58	0,0	0,0	0,3	2,1	—	—	—
St. Gallen	1,64	0,13	0,52	5,5	0,72	—	—	—	
Rehl	1,97	1,41	1,08	1,70	1,08	1,41	—	—	
Ulm	1,54	1,74	1,31	1,30	1,30	1,31	—	—	
Worms	1,21	1,20	1,25	1,30	1,25	1,20	—	—	
Frank	1,75	1,80	1,00	1,00	1,00	1,00	—	—	
St. Gallen	1,56	0,50	1,71	1,75	1,55	1,32	—	—	

Herausgeber: Dr. und Verleger Dr. Hans

Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 3

Druck: Dr. und Verleger Dr. Hans

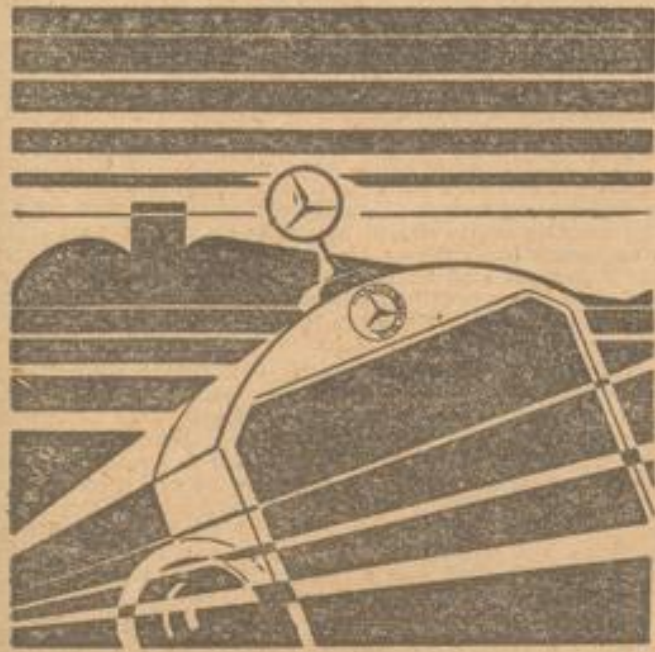
Abdruck: Dr. und Verleger Dr. Hans

Vertrieb: Dr. und Verleger Dr. Hans

Post- und Fernschreib-Adressen: Dr. und Verleger Dr. Hans

Telefon-Adressen: Dr. und Verleger Dr. Hans

Was leistet der neue MERCEDES-BENZ Achtzylinder Typ „Nürnberg“?



Einige Urteile aus unserem Kundenkreise sagen es Ihnen:

- Der vollkommenste Wagen ... den ich bis heute gefahren habe ... schon teure Auslandswagen benutzt jedoch festgestellt, daß deren Leistungen in keinem Verhältnis zu Ihrem Achtzylinder Typ „Nürnberg“ stehen
- Flottes Ansehen ... Ganz besonders schätzen wir an dem Wagen das flotte Ansehen und das schöne Liegen auf der Straße bei hoher Geschwindigkeit ...
- Einzigartige Geschmeidigkeit ... kann ich Ihnen als alter Automobilist nur sagen, daß ich bislang keinen Wagen von solchem Anzugsmoment und solcher Geschmeidigkeit des Motors besessen habe ...
- Ideale Straßenlage ... Der Wagen hat ein vorteilhaftes Anzugs-Vermögen und liegt geradezu ideal auf der Straße, auch bei größter Geschwindigkeit in den Kurven ... guter Bergsteiger ...
- Unbedingte Zuverlässigkeit ... das unbedingte Gefühl der Zuverlässigkeit ... Die Führung des Wagens wirkt selbst auf großen Strecken niemals ermüdend ...
- Eine wirkliche Freude zu fahren ... sehr vermöhnt durch die vorzüglichen Eigenschaften eines Achtzylinders der besten amerikanischen Klasse, aber die Fahreigenschaften des „Nürnberg“ sind weit überlegen ... eine wirkliche Freude, mit solchem Wagen zu fahren ...

Einzigartig ist der Erfolg, den Mercedes-Benz mit dem Typ Nürnberg sogleich nach seinem Erscheinen überall erzielt hat!

Konkurrenzlos in Leistung, Ausstattung und Preis: 6-7 sitz. offener Wagen RM. 14 000, 6-7 sitz. Pullman-Limousine RM. 18 000, ab Werk

Lassen Sie sich diesen Wagen vorführen! Unsere ausgedehnte Verkaufsorganisation steht zu Ihrer Verfügung.

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 24 — Fernruf 32 455

Vertretungen: Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenburg, Elisabethenstr. 34. — Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47. — Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H. — Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Neustadt a. d. H.: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Pirmasens: L. Louis Bähr, Automobile — Worms: Georg Herwehe, Motorfahrzeuge, Römerstr. 32 und 5



Unsere Innigstgeliebte Mutter und Schwester, Frau

Laura Mohr

geb. Fiebig

Ist Sonntag nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 58 Jahren, ruhig entschlafen

Mannheim, den 4. März 1929

Im Namen aller Verwandten:

Dr. Stefan von Budwald
Herta Kefler
Ernst Kefler
Marie Fiebig

*6120

Die Beisetzung findet in München in aller Stille statt

Statt besonderer Anzeige

Am Sonntag, den 3. März nachmittags 5 1/2 Uhr, verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Jakobine Wildmann

Im Alter von 53 Jahren
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Conrads geb. Wildmann

Mannheim, den 4. März 1929
Luisenring 25 u. Jungbuschstr. 19

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März nachmittags 2 1/4 Uhr

*6163

Am Sonntag morgen verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Frau

Katharina Schönberger

Möbeldhändlers Wwe.
Im Alter von 79 Jahren

Mannheim, den 4. März 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/2 2 Uhr statt

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes erwiesene Teilnahme allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Direktion der Mannheimer Gummi-Guttapercha-Fabrik, den Beamten sowie der Belegschaft für die schönen Kranzspenden

Mannheim, 4. März 1929

Friedrichselderstr. 51

Die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Meffert
mit Kinder

Trauerbriefe liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H. E 6, 2

Miet-Gesuche

Bürozimmer

leer oder möbliert, möbl. reparat. in gut. Lage, Stadtzentrum, für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter **Teleph. Nr. 51885.** *6180

3 Zim., Küche, Bad u. Speisekab., in S. 4. Str., 70 A., an S. 3 Zimmer, Küche u. 2 ar. Bim., Küche u. Bad zu tauschen gef. Vone gleich. *6174 Angebot u. O P 120 an die Geschäftsstelle

Rückfahrk., Doppeldeck., such 2-3 Zimmerwohnung in Küche, el. P., (Drei- u. vier), pünktl. Fahrer, sol. Mieter, ab 15. 3. Angebot u. O P 120 an die Geschäftsstelle. *6114

Mansarden-Zimmer

von Architekt zu mieten gesucht. *6187 Angebot u. S O 20 an die Geschäftsstelle

3 kleine Zimmer, einf. möbl. od. leer, ab 15. März gef. El. P., Bad, wenn mögl. II. Stock, Dautern. u. pünktl. Fahrer, da in I. Hof. Preisgabe, u. O P 120 an die Geschäftsstelle. *6118

Möbliertes Zimmer

in ruhiger Lage von solch. Herrn gesucht. Preisangebot unter S A 14 an die Geschäftsstelle. *6142

Junges Herr sucht gut möbl. Zimmer per 15. 3. oder 1. 4. Angebote unter S E Nr. 18 an die Geschäftsstelle. *6181

Ein möbliertes, helles Zimmer

conf. mit Pension von Dame bei drei Kam. per 1. 4. Nähe Bahnhof, gesucht. Ang. u. O P 120 an die Geschäftsstelle. *6107

Miet-Gesuche

Separates möbliertes Zimmer

conf. am Wohn- und Geschäftsum. von gut. Dauermieter sofort gesucht. Preisangebot unter S O 27 an die Geschäftsstelle. *6181

Junges Frau sucht möbliertes Zimmer

separat. *6126 Angebot u. S P 29 an die Geschäftsstelle

Kauf-Gesuche

Gehr. Zuschneid 2. Zell. für Kleider, zu kaufen gesucht. S 4, 23, V. red. *6001

Motorrad-Belwagen für Cover, zu kaufen gesucht. *6111 Angebote unter R Z Nr. 18 an die Geschäftsstelle da. Blatt.

Verkäufe

Schreibmaschine

gut erh. billig abzug. Amerikanerstraße 27, 2. Stock links. *6180

Seit überaus billig Triumph-Schreibmaschine nach verletzter Maschine billig abzugeben. 1000 Preis. Drahtschloßstraße 4.

Weißlack. Bett, kompl. mit Schrank u. Bettl., 1. zu verk. K 3, 17, part. red. *6164

Glas, blau, großer **Klubsessel** in Rohharzveredelung, für 120 A. weg. Platzmangel zu verkaufen. Abzugeben 0 bis 3 u. 7 bis 9 Uhr. Dr. Wetzelsstraße 12, 3 Tr. red. *6126

Kinderwagen weiß, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. *6112 Schmitz, Weerstraße 28, 2 Treppen. *6120

Immobilien

Etagen-Haus

in nur guter Wohnlage, m. 6-7 Zimmerwohnungen. Zentralheizung, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter S P 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6154

Immobilien

Bauplätze

in Mannheim-Nähe, Schillerstraße, Nr. 4 u. 10, Neubaustr. 22; 3 u. 5, an Bahnhofsplan u. Eisenbahn direkt zu verkaufen. Angebot. unt. O P 127 an die Geschäftsstelle. *6191



Preussische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Möhrenstraße 7-8 Berlin 28 S Fernspr.: Zentrum 8033-57
Grundkapital und offene Reserven rund 27 Millionen RM.

Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom 5. bis 23. März 1929 zur Zeichnung auf

reichsmündelsichere
GM 3 000 000 8%ige Goldm.-Pfandbriefe
Reihe XV

zum Vorkurs von **97.50%** (letzte Börsenkurs 98%)
Gesamtfälligkeit bis zum **1. Juli 1934** ausgeschlossen.

GM 1 000 000 7%ige Goldm.-Pfandbriefe
Reihe X

zum Vorkurs von **89.50%** (letzte Börsenkurs 90%)
Gesamtfälligkeit bis zum **1. April 1933** ausgeschlossen.

GM 1 000 000 8%ige Goldm.-Komm.-Obli.
Reihe XVI

zum Vorkurs von **94.75%** (letzte Börsenkurs 95.25%)
Gesamtfälligkeit bis zum **1. Juli 1934** ausgeschlossen.

Diese Wertpapiere werden an den Börsen in Berlin und Frankfurt a. M. öffentlich notiert. — Die Reihen X und XV sind bei der Rückzahlung in Rente A befreit. Die Bezahlbarkeit bei Reihe XVI ist demnach zu erwarten.

Sätze zu GM 100.-, 200.-, 500.-, 1000.- und 5000.-
Bezahlung bei bis zum **23. April 1929** zu erfolgen.

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Anzeigenstellen, Sparkassen und Girostellen und die Unfallschutzvereine. — Ausführliche Prospekt und Zeichnungsformulare sind bei diesen Stellen erhältlich. — Bitte bei Zeichnung und früherem Zeichnungsbeginn diesen vorzulegen. 63501

Versteigerung

Am **Mittwoch, den 6. März 1929**
vorm. 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr durchgehend
versteigere ich die gesamte
Café u. Konditorei-Einrichtung mit sämtl. Maschinen
Liebrauensir. 4 / Café Göbel
Frankfurt a. M.

Zum Ausgebot gelangt u. a.:
Aus dem Parterre:
4 Büffets, 1 großer Konfektenschränk (Rückwand Spiegel), 1 National-Ladenkasse (für jedes Geschäft geeignet), 120 Thonet-Sessel, 30 Tische, rund u. oval mit Marmorplatte, 30 Café-Divans
Diverse Indanthron Seiden- u. Rips-Vorhänge, Garderobenständer, gr. Lüster.

Einzigartig dastehende Silber-Ausstattung

In seltener Reichhaltigkeit und allererster Qualität

I. Stock, roter Salon:
Vitrine, Teewagen, groß (auch als Anstellungswagen f. Putz- u. dergl. Geschäfte), 16 Tische, große u. kleine viereckig, m. Marmorplatte, 40 Thonet-Sessel, Teppiche für 2 große Salons, 3 für große Fenster passende, doppelseitige Seiden-Vorhänge.

I. Stock, Teesalon:
Rotes Schleiflackmöbel mit dunkelblauem Polster, Schleiflackbüfett in schwarz mit Marmorplatte u. gold. Ständer, 7 Tische, 25 Sessel, dazu passend: Lüster, Heizungsverkleidung und Gardinen.

I. Stock, grüner Salon:
6 Tische, oval mit Marmorplatte, 25 Sessel, Hocker, Garderobenständer, Vorhänge, Mittel- u. Wandlüster.

Kompl. Büro

a. kausa. Nussbaum, Künstler-Entwurf, bestehend aus: Bibliothek, Doppelschreibtisch, 3 Sessel, Ständuhr, Rantschisch dazu passend: Lüster, Gardinen, Porzellan

Maschinen:

1 kompl. Kühlanlage, Brown Boveri & Cie, 1 Anschlagsmaschine, 1 großer Konditor-Doppelpastabackofen (Junker & Ruhl), 1 großer Arbeitstisch mit schwerer Marmorplatte, 1 Doppelschreibmaschine, 2 Kaffeemaschinen, 1 großer Eiskonservator, 1 kompl. Transmissionsanlage mit Wechselstrommotor (2 PS 120 Volt), Apfel- u. Kirchensteinmaschine, Kaffeemühle (elektr. Antrieb), Beib-, Schneid- u. Hackmaschine, Sabuskühler, div. kleine Gasbäder, Eisschrank, el. Austagelkühlschränke, Austragskasten, Gußformen, Treppenläufer, 1 Schnellwaage (Berkel), Beleuchtungskörper in versch. Ausführungen, Dekorationsstoffe für Schaufenster, 8 Ladengardinen (in Schweizer Stil mit Seidenfranzen). Das gesamte

Café-Porzellan

Glas-Sachen Ausstellungsgegenstände
Das Café mit der gesamten Einrichtung ist auch im Gesamten zu ersteigern. Interessenten wollen vor der Auktion mir Bescheid geben.

Bezeichnung: **Versteigerung**
Dienstag, den 5. März 29 **Mittwoch, den 6. März 29**
von 10-6 Uhr durchgehend von 10-6 Uhr durchgehend

Auktionshaus

Peter Rosenbaum
Büro: Garküchenplatz 3 (hinter dem Dom)
2745 Telephonische Anfragen u. Nr. unter Hanna 5043

Die glückliche Geburt ihres Sohnes

Rudolf Wolfgang
zeigen hocherfreut an. *6131

Rudolf Schumm u. Frau
Johanna geb. Dörsch
Mannheim (Rennersholzerstr. 37), d. 2. März 1929
s. Zt. Luisenheim, C 7

Teppich

Reparaturen - Wäscherei
Entmotten und Eulanzieren

Eduard Schramm
Mains Mannheim
Leibnizstr. 61 D 3, II Tel 30478

Wohlmuth

In alle Krankheiten und Verdauungsstörungen, den 3. März, abends 8 Uhr **kostenloser Filmvortrag** über das

Wohlmuth-Hellverfahren

im alten Rathhaus Mannheim, am Marktplatz - von Herrn Dr. med. Wanschel, München.

Das Wohlmuth-Verfahren kommt zur Anwendung bei fast allen Erkrankungen des Nervens und Verdauungstraktes (Nervenlähmung, Neuritis, Knochenschmerzen, wie z. B. Ischias, ferner Nervenstörungen, Gelenksentzündungen, Rheumatismus), der Gicht, Stoffwechsel- u. Verdauungsstörungen, Magen- u. Darmkrankheiten, nervöse Störungen, Unerblichkeit, verschiedene Frauen- u. Kinderkrankheiten, einzelne Erkrankungen des Gehirns und der Sinnesorgane, allgemeine Körpererschwächung, Ermüdung u. Erschöpfungszustände, sowie zur Nachbehandlung aller schweren Erkrankungen. 2097

Am Tage nach dem Vortrage findet im Rathhaus-Museum, U 2, 23, von 9 bis 10 Uhr öffentliche Beratung durch Herrn Dr. med. Wanschel statt. Interessenten haben keinen Zutritt!

Wohlmuth-Institut, Mannheim, U 3, 23
Telephon 25577.



Sie können nicht vorteilhafter kaufen

als im Hause Betten-Buchdahl. Sie erhalten für Ihr Geld Besbe-Betten und Besbe-Waren, die seit Jahrzehnten erprobt sind. Diese Waren kosten nicht mehr als billige Betten. Deshalb sind sie besonders preiswert.

Sehen Sie bitte alles ohne Kaufzwang an. Sie werden fachmännisch beraten.

Eigene Fabrik für Steppdecken, Daunendecken, Matratzen, Chaiselongues u. Chaiselongue-Betten. Gewaltige Auswahl: Messing-Betten, Stahl-Betten, Holzbetten, Kinderbetten • Weißlack-Möbel, Tochterzimmer, Kinderzimmer, Deckbetten, Kissen. • Frachtfreie Lieferung mit eigenen Autos auch nach auswärts. Federn und Daun.

Betten-Buchdahl!

O 7, 10, Mannheim, Seidelbergerstraße

Vermietungen

Lagerraum
oder
Werkstätte
ca. 70 qm, nächste Nähe des Hauptbahnhofs sofort zu vermieten. *0141
Telephon 206 24.

Lager mit Büro
zu vermieten. *0148
D & Golenstraße 16, 1. Stod.

Laden
Breitestraße, sofort zu vermieten. *0177
P. Frauenhof, 1068

Schöne, beheizte, 3 Zimmer-Wohnung
in Neubau, 2. Stod. Exzell. Mannheim, unv. schön, Bad u. L. 4. 20. zu verm. *0170
In erlesen in der Reichstraße 28, 21.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
Bad u. Zubeh. (Neubau) der L. 4. 20. zu vermieten. *0177
In der Reichstraße 28, 21.

2-3 Leere Zimmer
zu vermieten. *0177
In der Reichstraße 28, 21.

Parterre-Zimmer
zwei feine, eine und Kuchensch. *0174
an der Reichstraße 28, 21. sofort zu vermieten. *0177
Wohnung bei Reichstraße 28, 21. *0170

Leeres Zimmer
mit Kuchensch. sofort zu vermieten. *0177
Angebot u. R. Y. 12 an die Reichstraße 28, 21.

2 Zimmer
groß, beheizbar, frei, ein Kuchensch. mit Möbelübernahme (Wohn- u. Schlafzim.) per 1. April zu vermieten. *0177
Reichstraße 28, 21.

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *0177
M. 4, 8, 1. Trepp.

Hier erlesene möbl. Wohn- u. Schlafzim.
mit 3 oder 4 Betten (sof. auch für Büro) u. allem Zubehör. sof. zu verm. *0177
P. U. 56 an die Reichstraße 28, 21.

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *0147
S. 6 Nr. 9, 1. Trepp. Hof.

Gutes, sauberes möbliertes Zimmer
zu verm. *0177
S. 6 Nr. 9, 1. Trepp. Hof.

Wohn- u. Schlafzim. möbl. Bad, Telefon
Schreib. an 1 od. 2 Damen. Orn. ob. 1st. *0177
sof. zu verm. *0177
M. 4, 8, 1. Trepp. Hof.

Möbliertes Zimmer
Schreibsch. u. Tisch, an herrl. Herrn u. *0177
In der Reichstraße 28, 21.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *0177
P. 4 Nr. 10, 1. Trepp.

Möbel - Sonder - Angebot!

Vom 1.-15. März

Die außergewöhnlichen Vorteile, die ich Ihnen infolge baulicher Veränderungen bieten, müssen Sie jetzt ausnützen.

- Schlafzimmer echt Eiche mit Spiegelschrank 1.80 m breit RM. 490.- . . . schwerste Ausführung RM. **690.-**
- Schlafzimmer Birke, aparte Neuheit, unübertroffen in Form, Qualität und Preis, Schrank 2 m breit mit Frisiertoilette u. Polsterstühle **890.-**
- Schlafzimmer Birke, Kirschbaum, Mahagoni und in den seltensten Edelhölzern in allen Preislagen . . . RM. 3150.- bis RM. **780.-**
- Speisezimmer Eiche, schwere, gediegene Ausführung zu bedeutend herabgesetzten Preisen
- Speisezimmer Rosenholz, Künstlerentwurf, feinste Ausführung, bestehend aus: 1 Buffet, 2 m breit, 1 Vitrine, 1 Auszugtisch, 6 Polsterstühle RM. **995.-**
- Speisezimmer Kirschbaum, Nußbaum, Birke, Mahagoni in allen Preislagen von RM. 3300.- bis RM. **880.-**
- Herrenzimmer Eichen, Birke, Nußbaum, formvollendete Modelle bedeutend reduziert
- Küchen In riesiger Auswahl, Carolina pine und weiß lackiert von **180.- bis 680.-**

Die Preise sind nur gültig, solange Vorrat, deshalb müssen Sie jetzt kaufen!

Meine Ausstellung von über 200 Zimmern, welche nur mit den neuesten Modellen bestens ausgestattet ist, wird auch hinsichtlich der sehr billigen Preise Jedermann überraschen und bietet **wirkliche Gelegenheitskäufe!**

Unbeschränkte Garantie! Franko-Lieferung!

RUDOLF LANDES

Größte Möbelausstellung Badens und der Pfalz
nur **Q 5, 4** MANNHEIM nur **Q 5, 4**
Keine Filialen in Ludwigshafen, Heidelberg oder sonst irgendwo

M. Reutlinger & Co.
Mannheim O 3.1
ladet zur Besichtigung Ihrer
Ausstellungs-Räume
ein

Restaurant Kaiserring Telef. 212 01
Morgen Dienstag
Schiacht-Fest
wozu freundl. einladet Rudolf Schmolz

Tanzschule
Blücherstr. N 7, 8.
Telephon 230 08
beginnt Anfang März mit neuen Tänzen. *007

Kaffeestunde der „Badischen Hausfrau“
Donnerstag, 7. März 1929, nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr im Ballhaus
Gastspiel des Pfälzer Trachtentheaters „Die Pfälzer Krischer“
Künstlerische Leitung: **Walter Friedmann.**
— Hauswirtschaftliche Ausstellung —
Eintrittskarten zu Mk. 1.30 (einschl. Steuer u. Programm) im Vorverkauf bei Buchhandlung Aletter, N. 3, 12. Buchhandlung Planken, E. Hieser, Mann & Co., E. 2, 16. Papierhandlung E. Sireker, U. 1, 11. Musikhaus K. F. Heckel, O. 3, 10. Lotterievertrieb J. Stürmer, O. 7, 11, sowie an der Tages- und Abendkasse. 2706
Gäste, auch Herren, sind willkommen.

Unterricht

Morgen
Dienstag abend beginnt neuer Kurs für **Englisch.**
Anmeldungen C 2, 2, 1. Trepp. *0169

Lernt Schaulensterdekorationen u. Plakatmalen
Dekorationen - Fachschule
Köln. Archenstraße 64
Prospekte gratis

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
Belair, Bahnhofstraße, an Herrn. Dr. Mergel, Straße 12, 2. St. rechts. *0170

K. 1. 14. III
Möbliertes Zimmer (nächst Friedrichstr.) el. Bad. sofort zu vermieten. *0178

Unterricht

Conversation et correspondance française. *0191
Enrich von Richter, S. J. S. u. d. Genschstraße.
Wer erteilt einige Stunden Unterricht in **Rechnenschieber**
Knaech, mit Preis erk. unter O. Q. 156 an die Reichstraße 28, 21. *0178

Vermischtes

Pianos
billigst bei Schwab & Co. Kutschhofweg 11 B. *0176

1-2 junge Mädchen
u. gut. (schönl.) Gausen finden. *0176
K. 1. 14. III Aufnahme zur Erlernung des Dammballs nach Maß. *0176
Herrn Friedrich Hofmann, Reichstr. 28, 21.

Warenhaus-Dekorateur
Sucht einige Klauenarbeiten bei billiger Bezahlung. *0176
Angebot u. Q. O. 156 an die Reichstraße 28, 21.

Kind
unter Aufsicht wird in et. lieben. Pflege gesucht. *0176
Angebot u. Q. J. 72 an die Reichstraße 28, 21.

Verloren
Berloren: 1. Paket, Inhalt: Briefe, Damenhandsch. von B. 8 bis Schmeißnerstraße 28. Sof. abzugeben an Reichstraße 28, 21. *0176

Heirat
Praktisch, 28 J., alt, mit höherer Ausbildung u. ein. Eink. sucht, da es ihm an vollender Geliebter fehlt, auf dies. Wege einen sol. Partner, Zimmer mit 1 Kind nicht aussehend, fern an lernen anw. *0176

Heirat
Zuher, mit. S. L. 24 an die Reichstraße 28, 21. *0176

Heirat
Witt. feine Bildung, verm. Dame, 45 Jahre, Witwe, gut ausb., mit höherem Geh. verm. wünscht sich. röh. Herrn anw. 28-30 in feiner Welt, fern an lernen anw. *0176

Heirat
Königsm. amedios, *0176
Angebot u. S. K. 28 an die Reichstraße 28, 21.

Heirat
Gute Frau, gelesenen Mann, Witwe, mit 2 Kindern, fern an lernen, *0176
Herrn anw. 28-30 in feiner Welt, fern an lernen anw. *0176

Heirat
Zuher, mit. S. K. 21 an die Reichstraße 28, 21.

Heirat
Witt. feine Bildung, verm. Dame, 45 Jahre, Witwe, gut ausb., mit höherem Geh. verm. wünscht sich. röh. Herrn anw. 28-30 in feiner Welt, fern an lernen anw. *0176

Heirat
Zuher, mit. S. K. 21 an die Reichstraße 28, 21.

Heirat
Zuher, mit. S. K. 21 an die Reichstraße 28, 21.